chiersteiner Zeitung

Unzeigen sien die fleinipalitige Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg. Reklamen 30 Bfg.

natic 45 Bfg., mit Bringer-e 50 Bfg. Durch bie Bolt ogen vierteljährlich 1.50 Mt. aussicht. Bestellgelb.

elebhon Dr. 164.

umts: 强 Blatt.

Infertions. Organ für

(Schierfleiner Anzeiger) — (Schierfleiner Nachrichten)

Schierstein und Umgegend

Ericheint : Dienstags, Donnerstage, Zamstage

Drud und Berlag Probit'ide Buchdenderei Schierftein.

Berantwortlicher Redakteur: Wilh. Brobft, Schierffein.

Telephon Dr. 164.

tr. 110.

Donnerstag, den 14. September 1916.

24. Jahrgang

Intlide Befanntmachungen.

Die Ausgabe von Gleifch und Gleifchwaren findet am Samstag, ben 16. Sept.

Einmohner des 3. Brotkartenbegirks von 9-11 Uhr,

, 3-5 5-7

Bultigkeit haben nur die Fleifchkarten für die

Das Aufftellen von Raufern por der feftgefetten ufszeit vor den Geschäften wird nicht geftattet. Buwiderhandlungen gegen die Anordnungen der hisbeamlen werden bestraft.

Begen geringer Buweifung von Schweinen tann Burft und Schweinefleisch

m die Einwohner bes 3. Brottartenbegirfe, und wenn noch Borrat vorhanden ift, an die Einwohner bes witartenbezirte abgegeben werben.

Ils gefunden ift gemelbet: Ein Rartoffeltarft.

ritt [

rdero

IFK.

iude .

n, 99

erun

prt.

nbenk

en d

Naberes auf Zimmer Rr. 1 bes Rathaufes.

Schierffein, den 14. Geptember 1916.

Der Bürgermeifter: Gomibt.

Rumänien.

(gl.) Die starte Donauseite, die im Sommer 1913 kumanien gesommen war, liegt etwa 55 Kilometer madwarts von Tutrasan. So ist es eine besonstarte und große Leistung, daß diese Strede angebes Heindes in nur drei Tagen zurückgelegt wordt; denn noch nicht war bei uns und unseren Bertiet die Siegesstrube über die Kisterung Bus eten die Siegesfreude über die Erfturmung bon dan am 6. Geptember und bie Gejangennahme von 00 Rumanen verrauscht, als die Einnahme von ten, noch größeren hingufügte.

venachten wir junachft die strategische Bebeutung Sieges von Silistria, so sei barauf hingewiesen, Beter Carp vor einigen Bochen, mabrend Auen noch schwantte ob es eingreifen follte ober seine Landsleute ernstlich vor bem Wagnis gebat, fich gegen bie festgefügte Dacht ber Mittelin einen Rampf eingulaffen. Er machte barauf rerkjam, baß ein vortresslich ansgerüstetes heer in tarten und anderswo bereit stände, um im rechten dunft gegen Rumänien loszuschlagen, bas auf Rußichnelle und ausgiedige hilfe nimmermehr rechnen Bir mußten es bamals ber Berantwortung überlaffen, ob biefe Angaben gutrafen. noch ift bie Berteilung, Starte und Bufammenfetbes bulgarijd-benifch tirfifden beeres, bas gegen anien und das heer Sarrails zu sechten bestimmt nicht bekannt und soll hier nicht näher erörtect werfür Rumänien, das sich auf die russische Hise kamen der i Fronten in Betracht, auf benen den Angriff einsehen konnte: Siebenbürgen, die Do-iwischen Orsova und Oltenipa, die Dobrudscha. ur Rumaniens Abfichien verlodenbfte Richtung war Auffen, die im Befite ber Butowing waren unb Lemberg borgubringen hofften, und ichmeichelie burch die leichte Erfüllung ber nationalistischen me, beren Ziel die Eroberung Siebenbürgens Der Anmarich über die Donau gegen Sofia nach Der Anmarich über die Donau gegen Sofia nach Muster des militärischen Spazierganges von 1913 11 sich diesmal angesichts der gänzlich veränderten Der Einbruch durch die Tobrudscha nach Bul-n sag mehr im Sinne der Russen, Franzosen und inder als der Rumänen. Sier wollte man in user-blänen den Weg nach Konstantinopel gehen, die

ubung Sofia-Ronftantinopel gerreißen und Sardie Ereignisse haben dargetan, daß Rumanien den fen Teil seines Heeres gegen Siebenbürgen ein-bat, wo es sich, da die österreichisch-ungarische isteitung auswich, des Grenzstreisens bemächtigte. Teile fam nach der Dobrudscha, um bier aus institute Gilfe im mach der Dobrudscha, um bier aus institute Gilfe im mach der Dobrudscha, um bier aus institute Gilfe im mer der Bestelle Popular bei flische Hilfe zu warten, die über die Donan bei Bent, Tultscha ging und bei Constanza endete. niere Geeresleitung hat sich aber, wie die Tartbenfalls bewiesen baben, auf das Warten nicht

eingelaffen, bis ber Feind versammelt und tampfbereit war. Sie schritt vielmehr selbst zum Angriff, und zwar mit so starfen Kräfen, daß der Dobrudscha-Feldzug mit geradezu überraschenber Schnelligkeit eröffnet wurde und mit ber völligen Nieberlage ber Rumanen begann. In breiter Front überschritten bebeutenbe bulgarische, bentsche und türkische Kräfte die Dobrubschagrenze auf ihrer ganzen 175 Kilometer breiten Ausbehnung zwischen bem Schworzen Meere nördlich Barna und ber Donau unterhalb von Russichut. Dobric fiel in ihre Sand, ber rumanische Grenzschutz wurde burchbrochen, ber feindliche Ausmarich über ben Hausen geworsen. Am 6. September fah fich eiwa ein rumanifches Armeeforps gegen bie Donau bei Tutrafan gebrangt und wurde bollig aufgerieben. Um 9. September fiel Siliftria. Die Stadt. bie rund 30 000 Betvohner gable, ift vor Beiten eine hochberühmte Feftung gewesen, ber wichtigfte Stutpunti ber Türfenberrichaft an ber unteren Tonau. 1773 murbe fie bon ben Ruffen genommen, 1829 nach tapferfiem Biberfianb jum zweiten Dafe von ihnen bezwungen, 1854 mußten die Ruffen die Belagerung unter großen Berluften aufgeben, im Balfanfriege 1877-78 bie Salbmonbflagge bis jum Friedensichluffe über bem alten Baschafchloffe. Dann zogen die Bulgaren, 1913 die Rumanen hier ein. Jest ist die vielumstritiene Festung der ungestümen Stoftraft der topferen Bulgaren erlegen, die in enger Bassengemeinschaft mit uns.

Defterreich-Ungaru und ben Türfen fieben.

Die strategischen Folgen ber Einnahme von Silistria liegen flar. Die unter bem Oberbesehl bes Generalfeldmarschalls von Madensen stehenden deutschen und bulgarischen Kräfte seten ihren Bormarsch in der Dobrudscha fort. Schon verlautet, daß Aumänien nach Beschleunigung der russischen Hilfe schreit und in aller Haft Truppen aus Siebenbürgen in die Dobrudscha, nach der unteren Donau und nach Bukarest heranholt, da man sich, wie es scheint, in der Hauptstadt nicht mehr sicher fühlt. Es wird gemeldet, daß Aumänien die jungen Inderen best. die jungen Jahrgange von 17, die alten bis zum 55. Jahrgang einzieht. So groß und so bringend erscheint mit einem Male die Gesahr. Bon einer Entlastung Sarrails bei Salonist ist keine Rebe mehr, vielmehr hofft man in Bufareft, burch ibn entlastet zu werben. Dazu tritt die moralische Bebeutung der rumanischen Riederlage. Es ist flar, daß Rumanien dem Bierverbande als ein minderwertiger Zuwachs erscheinen muß, und daß die überichnelle Begeifterung über bie Baffengenoffen erloschen ift. Daß Rugland gu Rumaniens Unterstühung fünjitg Kräfte abgeben muß, wird nach ben ersten Ereignissen bes rumanischen Krieges faum zweifelhaft fein. Auch bie moralische Wirfung auf die ungartiden Rumanen ift boch einzuschaben. In Griechen-land wird man stutig werben, und bie Allgewalt bes Bierverbandes trot alles Drudes in ernste Zweisel zieben.

Bulgaren-Gingug in Siliftria.

BB. Sofia, 11. Sept. (Berfpatet eingetroffen.) Bericht bes Generalftabes. An ber rumanischen Front längs ber Donau Geschüpseuer bei Tesija, Wibbin, Lom Balanta, Orenowo und Stiftow. Der Angriff in ber Dobrubicha geht weiter.

Am 10. September gogen unfere Truppen in Gi-It ftria ein, beffen Bevollerung ihnen einen triumphabnlichen Emplang bereitete. Die breifarbige bulgarifche Fahne weht jest auf ber Feste Arabiobia. Bir fanben in dem festen Plate 10 Fe st ung s ge sch üte und eine große Menge Ariegsbebarf vor Die feinblichen Truppen zogen sich, von unserer Retterei versolgt, auf ben beiben Donaunfern nordoftwarts und oftwarts guriid. Der Rudzug ber Rumanen, Ruffen und Gerben, befonders ber ersteren, geht unter ben ichredlichften Graujamteiten gegen bie wehrlose Bevolterung por fich.

Gin Armeeführer berichtet am 10. Gep ember: "Bom erften Tage nach leberichreitung ber Grenge fiellie ich eine Reihe schandlicher Unmenschlich-feiten des rumänischen Heeres sest, die sich mehr und mehr als Taten einer unglaublichen Ber-tiertheit heraussiellen. So entführten die rumänischen Behörden einige Tage vor der Kriegserfirung ber Bevolferung alles Bieh ohne formliche Be-folagnahme. Auf bem Rudguge bilbete ber Feinb befondere militärifche Abteilungen gur Rteberbrenn ung ber bulgarifchen Dorfer: bie Dorfer Cistioet. Mitomrovo, Stabarna Dichumaja Mahale, Tatar Atmadia und andere in der Umgegend von Tutrasam und Sissiftria brennen noch. Eine bei Sansala zurückging, gene Abseilung, die fluchtartig auf Silistria zurückging, schifte am 7. September abends eine ganze Kompagnie mit zwei Offizieren in das Dorf Srebarna, die bort die ganze mannliche Bevölferung festnehmen und in ber Racht umbringen ließen. Die Plate und Straßen bes Dorfes liegen voll von Leichen unschuldiger, aufs unmenichlichte berunfialieier Obier. Gine Angol Rinber

bes gleichen Dorfes wurden in den Saufern eingeschloffen und berbrannt, die übrigen Rinder und Frauen nach Silifiria geichleppt. Um 8. September morgens wurden bie Manner aus bem Dorfe Mlifat an bos Donauufer geführt, unbarmherzig nieberge. macht und bie Leichen in ben Fluß gewor-fen. Alle Ginmahner ber Dorfer Ralipetrowo Aite mir, Raraomur und Robut wurden ausnahmslos auf bas jenfeitige Donaunfer abgeführt, wo fie nach Ausfagen ber Bevollerung biesfeits ber Stabt Ralarich nabe am Flufufer festgeholten werben, um ben feigen Feind gegen bas bulgarifche Fener gu beden." Minifter Raboslawow.

Beftung Bufareft.

(36.) Mailand, 13. Sept. Rach Privatmelbungen wurden alle Ausländer in ber und Richteingebürgerten aus Bufarest entsernt, da diese Stadt zum besestigten Plate erstärt wurde. (Bufarest brauchte nicht erst zum besestigten Plate erstärt zu werden denn es ist jedem als Rumantens ftartfte Seftung befannt. D. Schriftl.)

Bratianu und Stürmer.

DB. Stodholm, 12. Septbr. 3wijchen Stürmer und Bratianu fand jeht ein verspäteter Bechfel von Begrugungsbepeschen statt. Stürmer sprach die hoffnung auf Festigung ber Beziehungen zwischen Rug-land und Rumanien aus und versicherte bie völlige rufsische Mithilse. Bratianu nannte die Erneuerung der Wassenbrüderschaft ein sicheres Siegespfand; er hosse, daß die bersprochene hilse Rumanien in vollem Umfange zuteil werbe.

Griechenland.

Rurg und bunbig, ohne bas geringfie Bort ber Aufflärung teilte bas Reuteriche Bureau mit, bag ber griechische Ministerprafibent Zaimis von seinem Bosten zurücketreten ist. Später wird gemeldet, daß das Ge-samt-Ministerium zurücketreien sei. Weshalb es ging, braucht man der neugierigen Welt nicht gleich zu er-zählen. Es ist ein so angenehmes Gefühl herr bes Bost- und Telegraphenwesens eines neutralen States ju sein, daß man dorauschin die Kunst des Rätselausgebens wohl wagen kann. Weshalb also Zaimis und das Gesamt-Rabinett ging, wissen wir noch nicht. Möglichkeiten, die den Anschluß nach beiden Richtungen hin beuten können, liegen genug vor. Ging er, weil er das unwürdige Spiel eines Henkersknechtes der griechten Gelbitänklosset nicht weiter wieden Benkersknechtes der griechten schen Selbständigseit nicht weiter mitmachen wollte, ober ging er, weil sein Bersuch, eine Berständigung zwischen dem König und dem Bater alles Unheils, Beniselos, herbeizuführen, mistang? Wir mussen abwarten, die nächsten Tage das Geheinnis lüsten und Klarbeit ichessen. Die Ertwicklung dem Aligien und Klarbeit ichessen. heit schaffen. Die Entwicklung ber Dinge in Griechen-land hat für uns eigentlich nur noch psychologisches In-teresse. Blit aufrichtiger Teilnahme, mit einem Gesühl bon hochachtung bor folder Charafterftarle haben wir bas tragifche Schidfal eines Ronigs verfolgt, ber bis jum außersten um bas Recht ber Gelbstbestimmung, um bie Entschließungöfreiheit seines Bolles fampit, ber fich bisher gegen alle Bersuche gestraubt hat, Die ihm eine Zwangsjade anlegen und jugleich bas fleine Griechen-voll zu einer meifibietenb versteigerten Ware auf ben Martt ber Entente machen wollten. Beichen Musgang biefes Ringen früher ober fpater nehmen muß, barüber ift ein Zweifel nicht gut möglich. Der Lierverband ift rudfichtslos genug, bon feinen Machtmitteln jeben Gebrauch ju machen. Er bat es in ber Sand, Die Griechen auszuhungern, und was ihm bei uns nicht gelang, das führt er im flassischen Lande der Freiheit mit jener Folgerichtigkeit durch, die auf Menschenleben und Menschen

ichenrechte nicht die geringfte Rudficht nimmt. Freilich, eines hat er nicht in ber hand gehabt und hat es bisher auch nicht zu taufen vermocht: bie Stimmung des Bolfes. Was ihm in Rumänien, in Amerita, in Italien und gum Teil auch in ben nordischen gandern gludte: burch eine mit Millionen arbeitenbe Propaganda bie Breffe und bie Bollsstimmung für sich zu gewinnen, das hat in Griechenland gänzlich verjagt. Im Gegenteil, man dars vielleicht die Behauptung aufstellen, daß trot Benisclos die vier-verbandsfreundlichen Kreise Griechenlands an Einstuß und Stärfe im Laufe bes letten halben Jahres bau-ernb eingebüßt haben. Denn nur fo wirb es berftanblich, weshalb bie Gesondten in Athen immer wieber mit Ericks arbeiten mußten, die ju durchsichtig find, als bag fie nach außen ihren eigentlichen 3wed verbergen fonnten. Und ber von herrn Sarrail in Solonift aufgemachte Butich zeigte in feinen fummerlichen Ergebnif-

Man weiß sa, wie so etwas gemacht wird, weiß sa auch, seit Herr Findlah, Englands Gesandter in Rorwegen, Mörder dang, um den unbequemen Casement zu beseitigen, das die engulche Bolitik ohne seden Ballast gesühlmäßiger Bedeusen arbeitet. Als daher der Anschlag von Salanik vorbeigelang, als sogar Herr Zatmis nachgiedig genug war, selbst die Uebersassung des gesamten Bost und Telegraphenverkehrs — einschließlich der Staatstelegramme — an den Bierverband zuzulassen, als die griechische Regierung ruhig zusah, wie englische Agenten sich die Rolizeigewalt anmaßten, deutsche und österreichische Staatsbürger versolgten und anschien und zuseht zwangsweise aus dem Lande entsernten und immer noch das gewollte Ziel nicht erreicht schien, da wurde der meisterliche Plan ausgeheckt, ein Uttensat auf die französische Gesandtschaft durchzussühren, das natürlich undlutig verlief, aber doch die Handhabe zu neuen Forderungen gab.

Und hier verhüllt ein dichter Borhang die Borgänge der letten drei Tage noch vor den Augen Europas. Möglich, daß dos Kadinett Zaimis, das schon sehr viel getan hat, daß ihm zu tun sast nichts mehr übrig blieb, sich doch weigerte, mit eigener Hand den Galgen aufzurichten, an dem das lette Stück griechischer Selbstständigkeit gehängt werden sollte. Er galt zwar, als er sam, als vierverbandsfreundlich, und er hat diese Fesinnung bewiesen, aber er galt auch als ein ehr-I ich er Mann, dem sein Baterland über seinen eigenen Interessen stand, so daß es seineswegs unwahrscheinlich ist, wenn er jett den Dienst weigerte und den König dat, sich nach einem anderen Bertrauensmann umzusehen. Es sann aber auch sein, daß Zaimis, der gute Beziehungen zu Beniselos unterhielt, den letten Ausweg darin erblickte, einen Ausgleich zwischen dem König und Beniselos zu schassen, einen Ausgleich, der sachlich vielleicht gangdar wäre, wenn eben nicht Beniselos durch die Art seines Austrelens sich selbst den Weg zur Krone versperrt hätte.

Die Art ber Krise also bedingt auch die Berson bes Rachfolger wieder läßt vielleicht schon ersennen, wohin der nächste Leibensweg Griechenlands führt. Bon unterrichteter Seite wurde schon vor Wochen angedeutet, daß jeder Entscheidung eine Reubildung des Ministeriums vorausgehen milste. Führt das neue Ministerium Griechenland retungslos ins Berderben, oder wird sich ein Mann sinden, der Seite an Seite mit dem König den Bersuch sorisehen wird, die Unabhängigteites Bolles hochzuhalten? Das ist das große Fragezeichen, in das der Rücktritt Zaimis ausklingt.

3ft es foweit mit Griechenlanb?

DP. Saag, 13. Sept. Die "Daily Mail" melbet aus Athen: Die griechische Regierung trat offen an die Alliverten mit dem Angebot heran, am Kampfe teilzunehmen. Die Alliverten weigerten sich, trgendwelche Bedingungen zuzubilligen und fordern, daß Griechenland sich bei den Friedensunterhandlungen durchaus auf die Gerechtigkeit und Großmut der Alliverten verlassen solle. Angeblich sei die liberale Partei bereit, diesen bedingungslosen Anschluß anzunehmen.

Die "Daily Mail" meldet aus Athen daß die Anschwen

Die "Dailh Mail" melbet aus Athen daß die Annahme, daß der Borjall bei der französischen Sesandtschaft die guten Beziehungen zwischen Griechenland und den Alliierten störe, und er echtigt sei und auf einer salschen Aufsassungen der politischen Lage beruhe. Die Besserung der Beziehungen gehe daraus hervor, daß die griechische Regierung in den letzten Tagen selbst mit dem Borschlage einer Teilnahme am Kriege unter gewisssen Boraussehungen zu den Alliierten gesommen sei.

Ueber Konstanza und dem Rigaischen Meerbusen.

WB. Berlin, 13. Sept. (Amtlich.) Am 11. September griffen beutiche Seeflugzeuge bor Constanza und füdlich davon ruffische See-

fire itt fa fie an. Auf einem Linienschiff, einem Unterseeboot und einigen Zerstörern wurden einwandfrei Treffer beobachtet. Sämtliche Flugzeuge kehrten unbeschädigt zurück.

Am 12. September abends unternahmen mehrere un ferer Seeflugzeug-Geschwaber im Rigaschen Meerbusen einen Angriss auf seindliche Seestreitkräfte. Es wurden mehrere einwandsreie Tresser erzielt, ein seinblicher Zerstörer zum sosortigen Sinken gebracht. Trop hestiger Beschießung sind alle Flugzeuge unversehrt zurückgelehrt.

Lotales und Brovinzielles Schierftein, ben 14. September 1916.

Leftrer Wengel +.

Rasch tritt ber Tod ben Menschen an, es ift ihm feine Frist gegeben, es fturzt ihn mitten auf der Bahn, es reißt ihn aus bem vollen Leben. Bereitet oder nicht zu geben, er muß vor seinem Richter stehen.

An diefes erschütternbe Dichterwort murbe fo mancher aus uns gestern Abend wieder erinnert, als die Trauerfunde unfern Ort durcheilte, daß herr Lehrer Bengel, ber geftern morgen noch in gewohnter Beife feiner unterricht. lichen Tailgfeit oblag, infolge eines Schlaganfalles nach einem turgen Todestampfe verschieden fei. Obwohl Berr Bengel feit langer als Jahresfrift an ben Folgen eines früheren Schlaganfalls noch ju leiden batte und Diefes Leis den mit filler Ergebenheit und Geduld trug und mit hingabe feiner gangen Rraft wieder feine Amispflichten erfüllte, durfte man nach menschlichem Ermeffen doch annehmen, baß fein Buftand fich vollftandig beffern und ihm noch eine langere Birtfamteit beschieden fein werbe. Doch Gottes Gedanten find nicht unfere Gedanten. Rach vollbrachtem Tagewerte in feiner Schule, in der Abficht, feinen gewohnten Rachmittagespaziergang ju machen, erellte ihn ber Tob, wenn auch für feine Angehörigen ploglich und unerwartet, boch für libn nicht unvorbereitet. Denn nachdem der Todesengel ihn icon im vorigen Jahre einmal mit feinem Flügelichlage berührt, manbelte ber Beimgegangene, zeitweilig von Tobesahnungen betroffen, mehr und mehr, rubig und als unerfannter Beld, fein Leib verschloffen im Bergen tragend, bem großen Tage ber Ewigteit entgegen. Und fo burfen wir hoffen, daß der Allbarmbergige auch ibm, feinem getreuen Diener am Berte der Jugenderziehung, ein gnadiger Richter gewesen ift. Der Berftorbene mar am 14. September 1855 gu Berichau, Rreis Limburg a. b. L., geboren. Borgebilbet am Lehrerfeminar gu Montabaur, wirfte er als Lehrer gu Rrummel, (Befterwald,) Beifel (Rr. St. Goarshaufen), Fifch. bach (im Obertaunus), Saufen (Rr. Limburg), Riebern bei Ems und von Oftern 1907 am biefigen Orte. Begen eines Salsubels mar er von November 1893 bis Oftober 1898 beurlaubt. An allen Orten feiner Amtetätigfeit bat er fich burch feinen ftillen, vornehmen und bieberen Charafter ehrende und bleibende Anertennung gefichert, und auch in Schierftein mar ber Beimgegangene, ber nur feinem Berufe und feiner Familie lebte, allgemein geachtet und beliebt, und fo wird man Berrn Bengel auch bei uns ein ehrendes Gebenten allzeit bewahren. Seiner hartgepruften Familie wird von Allen innige Teilnahme entgegengebracht. Doge bem Entichlafenen nach einem arbeitsvollen Leben die Erde leicht fein und er ruben in Gottes Frieden.

* Die Königl. Regierung hat die Lehrerschaft in Naffau aufgefordert, das Einsammeln von Sicheln und Bucheckern nach beften Kräften zu fordern. *Der Unterrichsminister hat versügl. daß unter a Umständen, um eine Schülerhilse bei Kartosse lernte zu ermöglichen, eine Berlegung Gerbstierien in Frage kommen kann. Die Provinschulkollegien sind beaustragt, die Direktoren (Diorinnen) der unterstellten Schulen, insbesondere der dem Lande und Landstädlen gelegenen, zu ermächte Schüler und Schülerinnen der oberen und mitte Alassen, soweit sie dazu bereit und körperlich beit sind, auf Bunsch ihrer Eltern für die kommen Kartosselernte auf kürzere oder längere Zeit, je nach wärselsselernte zu beurlauben. Ueber elwaige Verlegung Gerbstierten entscheit der Oberpräsident.

** Die Sasenjagd wird in den nächsten Tewieder eröffnet. Abermals winkt gewissen Elemenein Feld, auf dem sie mit Preistreibereien und Was wirschaft sich betätigen können. Gespannt sind auf die schon in den nächsten Tagen zu erwartend Bersuche interessierter Kreise, uns die diesjährige Sasjagd als wenig ergiedig hinzustellen, damit später Preistreibereien umso weniger auffallen sollen. Abezüglich der Sasen können wir allen Saussrauen, den bemittelten, nur immer wieder raten: Kaust nicht, wenn sie zu teuer sind! Es geht dis zum Krieschlusse auch ohne Sasenbraten! Wenn dem gan Gelichter, das sich an uns zu bereichern sucht, ihre Pladungsweise versault und verdirbt, werden ihnen Augen einmal schließlich doch ausgehen.

*Ellville. Der Streit um die Kriegsham Gine schlimme Entläuschung droht der hiesigen swohnerschaft. Die Gemeindeverwaltung kaufte vor Jahirist in richtiger Boraussicht der kommenden Fleise eine ganze Sammelherde und mästete sie in Selbsin um sie jeht nach und nach für den Bedarf der Birschaft abzuschlachten. Da aber kommt der Kreisverbe und kaust die sämtlichen Tiere zwangsweise für Kreis an. Die Eltviller wollen aber ihre Kämmel wie id dere Städle ihre selbsigezogenen Schweine selbst schlack und essen. Auf den Ausgang des Streifes ist weithin gespannt.

Un die Bormunder, Bfleger und elterlichen Gem haber.

Die fünfte Kriegsanleihe ist vom Reiche zur Ze nung auferlegt worden. Ein voller Erfolg der Anistst die siegreiche Durchsührung des Kriegs von großedeutung. Die der Aussicht des unterzeichneten Twundschaftsgerichts unterstehenden Bormünder, Pita und ellerlichen Gewallhaber werden deshald darauf igewiesen, daß es auch für sie eine dringende vaterländ Psicht ist, die versügdare Mündel- und Spargelsoweit sie nicht in absehdarer Zeit zu Ausgaden den werden, in möglichst weitem Umsange zur Zeichn auf die fünste Kriegsanleihe zu verwenden. Unleihe ist mündelsicher und bietet bei guter Berzinzeine vorteilhaste Kapitalanlage. Insbesondere emptes sich, das bei den Sparkassen angelegte Geld Zeichnung zu benuzen, zumal die Sparkassen, went Zeichnung dei ihnen erfolgt, die Kergade des Gelds der Regel nicht von der Einhaltung einer Kündigur seinen des Geldes von gesperrten Sparkassendien dit bei dem Bormundschaftsgericht einzuholen.

Wiesbaden, den 11. September 1916. Königliches Amtsgericht, Abteilung 5 und 6. gez. Haub.

Ausgestoßen.

Roman von 21. Marby.

Fortfegung. Nachdruck verbolen.

Ste rudte naber an Betty und begann mit widerlicher Bertraulichteit über ihr "unverschuldetes Unglud" und die menschliche Ungerechtigfeit gu lamentieren. Wie hatte ihr bas unerfahrene Rind nicht Glauben schenken und in ber berüchtigten Diebeshehlerin ein "bellagenswertes Opfer fcmoder Berleumdungs. unt Berfolgungsfucht" feben follen! Sie vergoß schließlich Tranen bes Mitleids und gogerte nicht länger, ihr eigenes Berg burch Mitteilsamseit gu erleichtern. Das nur hatte bie ebenfo liftige, wie neugierige Frau bezwedt. Rachdem sie genügende Aufflärung ethalten über Betths Bergehen, Stand und Ramen ihrer Fa-milienangehörigen, hielt fie es nicht mehr für nötig, sich zu verstellen. Sie sand tein Ende, Betth zu verhöhnen und ju berspotten, ihr die Schredniffe bes fünftigen Gefüngnislebens - jeht war's nur ein Boripiel - in den grellsten Farben zu schildern, verlachte und schalt fie tas wehrlose Opfer threr brutalen Launen. Dem roben Gemite ber moralisch verwahrlosten Frau gewährte es ein boshaftes Bergniigen, an der vornehmen Brut, die nicht besier wie unsereins", ihr Mitchen zu tiihlen, sie lachte befriedigt bei jedem Beichen tiefer Seelenqual in tem bleichen Gesichtchen ber jungen Stubengenoffin.

Diese litt in der Tat unsagdar, aber lein Bord der Klage lam — in gerechter Furcht vor der Nache der ichrecklichen Frau — über ihre Lippen; tapser drängte Betth jede aufsteigende Träne zurück, verrichtete jegliche ungewohnte Arbeit, mochte sie ihr auch noch so sauer werden, in stumpser Gleichgiltigkeit. — Es war am dritten Tage ihrer Haft. Betth war allein, ihre Studengesährtin hatte man zum Berhör gesührt. Das waren Augenblick, wo das arme Kind, sich sicher fühlend vor den Hydnenblicken des rohen Weides, freier zu atmen wagte und seine gewaltsam berholtenen Seuser und Tränen sich Bahn brechen durf-

ten. Plottich hob es tauschen den blonden Kopf. Diefer im Korridor rasch näher kommende seste und dabei leichte Schritt war keinem der bekannten Aussichtsbeamten eigen — warum begann Beiths Herz unwillkürlich stärker zu schlagen? Es war doch nichts Ungewöhnliches, daß draußen Rännerschritte erklangen? Galt ihr der Besuch? Hasten Pranker sie ihre Tränen — richtig, vor Betths Stubentür hielten die Schritte an — der Schlüsselbund rasselle, nur ein kaum vernehmbares, knadendes Geräusch — die Tür sprang lautlos auf.

Ein Aufschtei schrill, herzerschütternd — brong über Betths Lippen: "Papa!" Sie wollte ausspringen, sich ihm entgegenstürzen, doch die zitternden Füße versagten den Dienst; wie auf eine Geistererscheinung, in banger Scheu, blidten die großen dunklen Mädchenaugen auf die hobe Gestalt, in das teure — ach, durch Gram und Schwerz sast bis zur Unsenntsichtett veränderte Antlit — verändert durch ihre Schuld, von dem Kummer um sein verlorenes Kind.

Unter ber zermalmenden Bucht jenes Bewußtseins glitt Betty nieder auf die blogen Diesen und erhob flebend die frampshaft ineinander verschlungenen Sande: "Bergib mir, Papa, vergit" — murmelte der zuchende Mund —

Auch Gerr von Techmar war selundenlang außerstande, sich von der Stelle zu bewegen; er sehnte traftlos gegen den Türpsosten und fragte sich zweiselnd, ob dies schmerzbebendelleschöpf mit dem gramverstörten schmalen Gesichtchen denn wirklich sein verzogener Liebling sei, den er schreizweise die "kleine Hausthrannin" zu nennen pflegte, nach deren Pfeise jeder tanzen mußte. Wo sein Schmeicheln nichte, verstand sie durch sindischen Trot das unmöglich schende zu erreichen.

Der Regierungsrat hatte auch jeht einen Musbruch findischen, heftigen Trohes besürchtet; auf den Andlid der gänzlich gebrochenen, auf ihren Knien um Vergebung slehenden Gestalt war er nicht vorbereitet. Hatte er in bitterem Zorn das schuldige Kind mit Verwürsen zu überhäusen, zu strasen gedacht, so ging dei Beitys erschützennem Andlic aller Groß, alle Vitterseit unter in

der einen Empfindung berzehrender Baterliebe. Er ton nicht anders als beibe Arme ausbreiten und mit b Rufe: "Mein armes, verblendetes Kind — mein arm armes Kind —" sie zu sich emporzuziehen.

Wie ein verirrtes Bögelchen, das endlich in heimatliche Rest sich zurückgefunden und sich num von Stürmen geborgen wähnt, so vertrauensselig schmiegte Betth dem Bater sich an. Während ihr zarter sten noch unter Schauern erbebte, slüsterte sie, unter Lückelnd, zum Bater aufblidend:

Min du bei mir dist, geliebter Papa, ist alles Ach, wie habe ich mich nach dir und Mama gesehnt! Mama und Helen noch in Frankfurt? Warum Itehen mich so lange — lange allein? Erwarten sie und im tel? Du kommst mich doch holen, sieber Papa? Ich doch gleich mit dir gehen? O, wenn du wistest, schwer deine arme Kleine sir ihre Unbedachtsamleit leiden miissen an diesem gräßlichen Ort, die Frau, mit mir hier wohnt, ist so roh, so gemein und hat Freude dran, mich zu quälen. Die wird Augen moch wenn sie mich hier nicht mehr sindet. Komm, Papa, und gehen, ehe sie zurücklehrt.

Beiths Fragen und Bitten ilberstürzten sich sommes tat ihr wohl, sich auszusprechen, alles erlittene gemach versant in dem frohen Gedanken, daß ihr Bater die ersehnte Freiheit brachte. Das gläubige Kodes Kindes bereitrte dem Regierungsrat eine unsalle Marter, er sand kann Mut, der erschroken Aushorden degreislich zu machen, daß er noch nicht gekommen sie zu holen, aber am nächsten oder übernächsten glaubte er sicher, sie mit sich nehmen zu dürsen rasch erblich das schattenhafte Auslenuchten der Freud Bettys Bliden und Mtenen. Wie bald nahm wieder is so Berzagthett Besit von ihrer Seele.

Wäre ich doch lieber tot, als daß tch hier keinuß!" Nagte Betty wieder und wieder verzweissungswift wollte ja doch nicht stehlen — ganz gewiß nicht ken. Du glaubst mir doch, nicht wahr, gelieber bu alaubst wir dache.

Warum treiben Rriegsbeschädigten=Fürforge?

unter q

n (D

re der

Von Pfr. lic. Steubing Porf. b. Orts.:Aussch. u. Mitgl. b. Kreisausschusses. (Alle Rechte vorbehalten.)

weifelsohne haben ichon feit Monaten die Lefer Beitung von der Kriegsbeichadigten-Fürforge in erschiedensten Zeitungen bald kurze Milleilungen, Engere Urtikel vor sich gesehen. Im Reichstag Romm nach ? gung geordnetenhaus hat man fich eingehend mit ihrer den Regelung und staatlichen Unterstüßung besten Ta it, schließlich ist den Einwohnern auch die Bildung
Elemen Ortsausschusses in Schierstein und der notwendige
d Wac zuß der als dienstuntauglich bereits entlassenen Ansind zen des aktiven Keeres an diesen Ausschuß zu wartenen gekommen. Die Bedeutung aber dieser ganzen ge Soite nicht blos für die beteiligten Kriegsbeschädigten später und ihre näheren Angehörigen, sondern auch für die en. Auft und Bestand von Sundertlausenden junger en. suen, oper und ihrer Familien scheint nur Wenigen bekannt Kaust in, oder der Beachlung für wert gehalten zu werden. m Krie seiben Kriegsfürsorge daheim für die Familien der m ganzienstehenden. Sie ist sofort als notwendig auch ihre Techenstein erkannt, mit Eiser und Geschick seit Beginn ihnen mieges geleitet, mit Lebensmittel und Brennmalerial. jung ber Familien, mit Beichäftigung ber Frauen gshäm meslieferungen mit erheblichen freiwilligen Beträgen igen Gilht worden und hat großen Segen gestistet.— Was or Jah ms den Männern und ihren Familien wird, welche por dem ernften Beichick des "froben" Schlachtenbewahrt geblieben find, aber mit halber oder mehr selbsin seniger Kraft, gelähmt oder siech nach Hause zurücker Bur seniger Kraft, gelähmt oder siech nach Hause zurückers wie sie zur Lebensfreudigkeit gebracht, nicht blos für erlich erhalten, sondern in eine ihrer Lage ente efür erlich erhalten, sondern in eine ihrer Luge eine eine inde, auch sohnende Tätigkeit zurückgeführt, als is ich eine berufsfrohe Menschen dem Baterland, ihren ist en, sich selbst erhalten werden, das, so scheint mmert nur sehr wenige. Man hat wohl bedauernde räungen für die Kriegskrüppel, im ganzen aber h selbst und seiner Lage genug zu tun. Ober man ie als Kriegereniner an, für die Regierung und dem gebung da find. Denn: "Die Euch hinaus-al haben, mögen für Euch sorgen." Darum kann, aur 3cmb muß es die Aufgabe einiger Nummern dieser dur Zend muß es die Aufgabe einiger Nummern dieser Ande sein, dem all gemeinen Siteresse Wesen, Auften und Ziele der Kriegsbeschädigtenfürsorge etwas eten Be du bringen.

Pflebunachst die Frage: Warum mussen wir Kriegs-arauf bigtenfürsorge treiben? Machen wir es uns doch erlande klar, um wen es sich handelt. Als vor wenigen sparge in sich der Mobilmachungstag, der 1. August 1914, in den weiten Mal jährte, standen jene so bedeutungsvollen, Zeichn er surchtdaren Unruhe und Sorge doch so erheen. In Tage aus's Neue vor uns, in denen wir ste ausgerzinkt sahen, uns von ihnen verabschiedeten, auf deren emp is Eintreten im Kamps für uns zur Bewahrung Beld trengen des Baterlandes alles ankam. Nun gar wenn it konnten nicht mehr gurückkehren. Jenes Wort Gelde is ist an ihnen mahr geworden:

ndigui Zu sterben rasch im mannlichen Gesecht zur Wenn frei das Berz und wenn sein Saß gerecht sendle Und in des Basses Flammen zu verbrennen, Das ist ein schöner Tod zu nennen".

Multer, jo fagen wir von ihnen mit Sean Paul, beinen Jungling por dem Miederfinken an : noch som dumpfen Rerherfieber des Lebens gum Billern tel, von den Geinigen fortgezogen mit einem Abichiednehmen voll Kraft und Soffnung, ohne ute, fatte Betrübnis eines Glerbenden flurgt er in Er wom gemeinschaftlichen Feuersturm der Ehre um-nit und gelragen im Auge den Gaint und getragen im Auge den Feind, im Bergen am Dalerland." Es mag und kann nicht für alle fo duwelche nicht zurückkehren, und was das Ende in kampfer, es fei nur außerlich wie es wolle, erft recht von und hoffnungsfreudig macht den Troft eines gott-iegte im Glaudens, hann der Dichter nicht in Worte genug, uns dunkte damals und heute noch das io auf dem Weg der Pflicht ichnell Dabinnicht das Schwerfte. Aber nach dem Selden-Schlacht an Rorper ober Gemut dauernd Schaden Bu haben, nun, da die forgfällige, vielleicht le Pflege bas verlorene Blied, die geschädigte Benicht mehr zu erfeben vermag, wenn der Feldgraue

mit feinen Bivilkleidern in die Wirklichkeit des täglichen Bebens, in den Familienkreis mit halber oder dreiviertels Rraft und Arbeitsfabigkeit guruckkehrt, dann nicht dem Erübfinn oder der Berbitterung fich überlaffen, dann stid sagen: "Ich bin entschlossen, auch weiter meinem Balerlande zu dienen, meiner Familie, meinen seits herigen oder einem anderen Beruf als ein nühliches Glied der menschlichen Gesellschaft zu leben und zu dienen, auch dazu gehört eine stille aber sortgesehte Opferfreudigkeit, ein stiller, aber starker Selbenmut, den zu missen und so auf alle Meise die Friegspeischlichen pfle en und fo auf alle Beife die Kriegsbeichabigten fich felbft, ihren Familien und auch dem Erwerbs- und Mirticaftsleben zu erhalten, bedeutet für uns nichts anberes als die Abtragung einer durchaus felbftverftande lichen, dauernden Dankesichulb.

Allerlei Rachrichten.

Bum Rudtritt bon Pflanger-Balting.

(36.) Bon bem in ben Rubeftanb getretenen öfterreichijch-ungarischen Generalober ft Freiherrn von Bilanger-Baltin, ben Raifer Frang Josef in einem Handschreiben seinen Dant ausgesprochen hat, und es lebhaft bedauerte, daß er insolge ber esschütterten Gesundheit gezwungen sei, ihn von seinem Armee-Kommando zu entheben, fagt der "Lotal-Anzeiger": Er hat seit dem Ausbruch des Krieges auf einem schweren verantwortungsvollen Boften geftanben, auf bem er fich glangenb bemahrte. Erft bem gewaltgen, mit unerhörier Berichwendung bon Munition und Menschenmaterial unternommenen russischen Ansturm im Frühjahr dieses Jahres mußte die Armee Pflanzer nachgeben. Sie zog sich langsam nach zäher Berteibigung jeber einzelnen Stellung aus ber Butowina zurück.

Ein Broteft Defterreichs.

DB. Die "Agengia Stefani" melbet: Die öfterreichungarische Regierung hat der italienischen Regierung einen Brote st überreichen lassen gegen das Defret vom 25. August betr. den Balazzo Benezia. Da dieses Dokument in unwürdigen umd beleidigenden Musdrüden gehalten ist, die keine weitere Antwort ver-bienen bot der ttalienische Minklier des Aeukern es einsach wieder zurückerpattet. — (Das ist die einsachste Lösung: Man spielt trop der frivolen Handlung noch den Gelränkten. Richtiger wäre es gewesen, der ita-lienische Minister hätte sich eines Besseren besonnen und statt des Dokuments den Palazzo wieder zurückgegeben.)

Riefenberlufte ber Ruffen.

DB. Laut einer Beröffenisichung bes Riemer Bentralbureaus enthalten die ruffifchen Berluft-liften bom 1. Juni bis zum 20. August die Ramen bon 54 600 Offizieren find 18 000 tot, darunter 23 Generale und 88 Regimentstommandeure.

England und Schweben.

BB. Der schwebischen Regierung wurde offiziell aus London mitgeteilt, bag bie englische rung bis auf weiteres für eine große Angabl feine Erleichterung gur Ausfuhr Regie-Waren Schweben gewähren tonne. Unter biefen Baren find besonders Rafao, Raffee, Gummi, Leber, Robmaterial für Margarine, Futtermittel, Gewürze und material für Margarine, Futiermittel, Gewürze und Tee zu nennen. Die schwedische Presse erflärt die Mit-teikung einstimmig für äußerst unerfreulich. Stockholms Tidningen" hebt besonders hervor, daß viele ber von den Engländern genannten Waren aus Amerika kömen und somit eine scharse Kontrolle ber gesamten schwedischen Einsuhr zu erwarten sei. Das Blatt befürchtet, badurch könne die Drohung wahr werben, daß Schweben auf Rationen gefett werben folle.

Lekte Nachrichten.

Ein Uebereinkommen auf Bitten des Kommandeurs des 4. griedischen Armeetorps.

WIB. Berlin, 13. Gept. (Amil.) Nachdem deutsch-bulgarifche Truppen durch den Angriff Garrails fich gezwungen gesehen halten, im Gegenangriff in Griedifd-Mazedonien einzumafdieren, fland binier dem bis jum Strumafluffe vorgedrungenen linken Blugel das vierte griechische Urmeekorps Gewehr bei Gug und in den drei Städten Geres, Drama und Ramala.

Die Magnahmen ber Entente zielten barauf ab. diese griechischen Truppen auf ihre Geite gu zwingen

und ihnen ein ahnliches Los zu bereiten, wie den in Saloniki vergewalligien Teilen ber elften griechischen Divifion. Die freie Berbindung mit Althen mar unterbunden, den Berkehr mit den Behörden in der Seimat von der Entente beauffichtigt und nach Belieben perweigert. Der kommandierende General bes vierten griedijden Urmeekorps in Kawala, freu dem Willen feines Ariegsherrn und der gesehmäßigen Regierung, an der Reutralität festzuhalten, hat fich angefichts der unhaltbaren Lage der ihm anvertraufen Truppen, bedroht von Sunger und Krankheiten, gezwungen gefeben, felbftandig gu handeln, und am 12. September die deutsche Oberfte Deeresleilung gebeien, feine braven, konigs- und regierungstreuen Truppen vor dem Drucke der Entente in Schut zu nehmen und ihnen Unterkunft und Berpflegung

Diefem Unjuchen wird entfprochen werden. Um jeder Berlegung der Neufralitat vorzubeugen, ift mit dem kommandierenden General vereinbart worden, die griedijden Truppen voll bewaffnel und ausgeruftet als Neutrale im Unterkunftsorte in Deutschland zu überführen. Sie werden bier Gaftrecht genießen, bis ihr Baterland von den Eindringlingen der Entente verlaffen fein wird.

Der heutige Tagesbericht.

(W. B. Amilich.) Broges Sauptquartier, 14. Geptember

Beftlicher Rriegsichauplat.

Front bes Generalfelomaricalle Rronpring Rupprecht ibon Bayern.

In ber Schlacht an ber Somme beiberfeitiger Artillerietampf von größter Beftigfeit. Bieberholte ftarte feindliche Angriffe gwijchen Ginchy und der Comme und, an mehreren Stellen füblich bes Fluffes find blutig gurudgeschlagen. Bei Gegenstößen ift teilweise Gelande gewonnen; es wurden Gefangene und Beute eingebracht.

Front des Deutschen Rroupringen.

Rechts ber Daas enfpannen fich unter zeitweife febr lebhafter Feuertätigfeit im Abidnitt Thiaumont-Chapitrewald Infanteriegefechte rechts ber Souvilleschlucht.

> Deftlicher Rriegsichauplat. Front des Generalfeldmarichalls Bring Leopold von Bayern.

Die Lage ift unverandert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen ift ein ruffifcher Sturmverfuch auf den Capul miglungen. Weftlich des Capul wird noch gekämpft.

In Siebenburgen keine Ereigniffe von Bedeulung.

Baltanfriegsichauplay.

Beeresgruppe des Beneralfeldmarichalls von Mackenjen.

In der Dobrudica find die deutschen, bulgarifchen und fürkischen Truppen unter erfolgreichen Rampfen im weiteren Bordringen.

Mazedonifche Front.

Erhöhte Befechtstätigkeit beiderfeits des Offromo-Sees, an der Moglena-Front und öftlich des Wardar. Nördlich des Ceganska-Planina sowie am Rukuruz und Kovil wurden wiederholle starke seindliche Angriffe abgeichlagen.

Rawalla ift von bulgarifchen Truppen befett

Der erfte Beneralquartiermeifter : Qubenborff.

Wer am 6. Februar 98 Mark hat

fann und muß jeht 100 Mark Kriegsanleihe zeichnen. Dente feiner: auf meine 100 Mart fommt es nicht an! Die Golacht folägt man nicht nur mit Generalen es muffen auch die Maffen der Goldaten dabei fein.

Austunft erteilt bereitwilligft die nachfte Bant, Sparfaffe, Poftanftalt, Lebensverficherungeanftalt oder Areditgenoffenfchaft.

Bermischtes.

Warifirats zu Bomberg stellt die Verordnung des Magistrats zu Bomberg stellt die Vorratsaufnahmen und Durchjuchungen der einzelnen Haushalte in Aussicht. Die Verordnung gründet sich auf die Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüsungsfiellen und die Versorgungsregelung und auf die Bundesratsverordnung über die Vorratserhebungen. Nach ihr ist es verboten, von den nachgenannten Gegenständen des täglichen Pedaris in den einzelnen Hack ihr ist es verboten, von den nachgenannten Gegenständen größere Vorräte anzusammeln und zu balien, als nachsiehend für zulässig erklärt ist. Für iedes Haushaltungsmitglied: Kassee, roh oder gebrannt 2 Pfund, Zee 0,5 Pfund, Kasao 1 Pfund, Zuder 5 Pfund, Zeigwaren 3 Pfund, Fleisch, Fleisch und Burstwaren, Fleischonserden, Sveisch, Fleisch und Burstwaren, Fleischonserden, Spes 4 Pfund, Schmalz und sonsiege Speisestete 2 Pfund; frische Eier 10 Stück, konservierte Eier 100 Stück. Zur Sicherslellung vorstebender Regelung des Verbrauches der genannten Gegenstände des tägslichen Bedaris werden durch den Magistrat, abgesehen den Durchsuchungen bei bestehendem Verdacht im Einzelsalle, sortlausend der Verdaussaussammen in einzelnen Anwesen der Stadt vorgenommen. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden mit Gesängnis dis zu sechs Monaten oder mit Geld dis zu 1500 Mart bezw. 10 000 Mart bestraft; auch können Borräte, die derschwiegen sind, im Urteil sür den Staat versallen erstärt werden. Um diesenigen Sanshaltungen, welche zurzeit größere Borräte als die in vorstehenden Anordnungen kes Ueberschusses zu ermöglichen, ist den, die Abbrungsmittels und Futtermittelversorgung, G. m. d. Herisch klaieren die Versensung die Kestensung die Versensung die Versensung des Ueberschusses zu ermöglichen, ist den Kabrungsmittels und Futtermittelversorgung, G. m. d. Herische Kalerann die Kerensung die Versensung der

Hohe Preise steigern die Erzengung. So behaupten wenigsens, wie in der "Berbrauchswirtschaft
im Krieg" zu lesen ist, die Feinde aller Höchstpreissesisehungen. Wenn der Sat richtig ist, müssen wir im
nächsten Jahre ungeheure Mengen von Wildenten im
haben, denn sie kossen sein Erzenger, z. B. in
Kangsdorf, 4 Mart das Stück während sie noch im
Borjahre zu 1 Mart das Stück wertauft wurden. Auch
Schleien, die es im Kleinhandel nunmehr auf 2
Mart das Psund gedracht haben, werden sich mit ihrer
Fortpstanzung beeilen, desgleichen wilde Kaninchen
Preise, gesalzen oder geräuchert, nur noch mit hoher
Andacht betzehren sann. Die Bäume werden die Last

ber blauen und roten Ebelpflaumen nicht tra-

Bon unfern Felbgrauen. (Märchenhaftes kommt bor.) Man schreibt aus dem Felbe: heute früh entbeckt man, daß die Bohnung des Arillieriewachtmeisters von einer großen Granate getroffen und zur hälfte eingesunken ist. Zehn Mann treien an, um mit Spithade und Schippe den Berschütteten bloßzulegen. Als sie sich endlich schl. isend eine Dessung gebahnt haben, wacht der Bachtmeister aus seiner urgesunden ununterbrochenen Nachtrube auf, spürt den Staub und knurrt: "Ber macht denn schon meine Schoube reene, wenn ich noch schloses"

Die Post der Kriegsgefangenen. Der Kriegsgejangenen-Boswerscher, der von der Reichspost, also mit Ausschluß Baverns und Württembergs, vermittelt wird, umsoht nach einer neuerdings angestellten Zählung monatlich sast sieden Willionen im Reichsposigebiet aufgelieserte und über zehn Millionen im Reichsposigebiet eingegangene, insgesamt also rund 17 Millionen Bostsendungen. Davon entsallen auf friegs- und zwisgesangene Russen 6,5 Millionen, auf Franzosen und Belgier 9,1 Millionen und auf weiße und sarbige Englänber 1,4 Millionen.

Bur Lebensmittel-Berforgung.

Ausnahmetarif für Kartoffeln. Mit Gültigfeit vom 1. Oftober 1916 bis zum 30. Juni 1917 wird
für "Speiselartoffeln" (bei Frachtzahlung für das wirtlich verladene Gewicht, mindestens für 10 Tonnen für
den Frachtbrief und Bagen) der Frachtjat der Kilometertaristabelle B für 254 Kilometer (50 Bsg. für 100
Kilogramm) auf alle weiteren Entsernungen umter solgenden Bedingungen unverändert erhoben: Die Kussieferung hat mit einem Frachtbrief zu ersolgen, der a)
mit dem Stempel des für den Bersandort zuständigen
Kommunalverdandes (in Preußen des Landratsamtes)
bersehn sit; b) als Empfänger eine Kommunalverwaltung (Stadistreis, Landstreis, Gemeinde, Gutsbezirt 2c.)
oder deren Bevollmächtigten bezeichnet. Bon dem Bevollmächtigten ist die Bollmacht bei der Einlösung des
Frachtbrieses vorzuweisen. Wird die Bollmacht nicht
borgewiesen, so wird die höhere Fracht nach der Kilometernaristabelle B des Ausnahmetarise 2 1 erhoben. —
(Diese Tarismasnahme gilt dis auf weieres nicht für
die baperischen Staatsbahnen und für die bier auschliebenden Brivatbahnen.) — Die bisherige Frachtermäßi-

gung fur irtice Karropein (ohne Rüchfict auf bie ihrer Berwenbung) 100 Pfg. für 100 Kilogramm Entsermingen über 750 Kilometer bleibt weiter hen. Mit Gültigkeit vom 1. November 1916 win Frachtermäßigung für frische Kartoffeln bei Aufgab Stüdgut aufgehoben.

+ Reichszuschüsse beim Kartosselbezug. Die handlungen über die Bewilligung von Reichszusch durch welche der Kartosselburg von Reichszusch durch welche der Kartosselburg von Reichszusch durch welche der Kartosselburg von Kleinverlauf auf Mark für den Zentner ermäßigt werden soll, sind mehr abgeschlössen. Das Kriegsernährungsamt gibt über folgendes bekannt: Gemeinden, die für Kartaans der Ernte 1916 den Preis frei Keller des brauchers auf höchstens 4,75 Mark sür den Zentner den Kleinhandelspreis dis einschließlich 15. Febr. auf höchstens 5,50 Mark sessen, erhalten ab i sober ein Trittel der Kosten sur die über die genten Säpe hinausgebenden Auswendungen aus mitteln erstattet, wenn diese Kosten im übrigen aweitig ausgebrache werden. Die Gemeinden haben poer höheren Berwaltungsbehörde nachzuweisen, die mit Rücksicht auf die örlichen Berhältnisse höhere wendungen machen mußten, als sie durch den Preis 4,75 Mark bezw. 5,50 Mark gedeckt werden.

Ans aller Welt.

Ein folgenschweres Berschen. Das Berschens Mutter, die in einer der letzen Rächte ihrem Kinde stentropsen geben wollte, hat einem Kinde in Biest das Leben gesostet. Statt der Flasche mit den Hatropsen nahm die Frau eine Flasche mit Opium. Der derft, als es zu spät war. Das Kind verstarb nach der Zeit.

Auch ein Wiebersehen. Aus Kassel wird schrieben: Eine Bauernsomilie in einem benachte Dorse erhielt von ihrem Sohne, der in Rußland trigesangen ist, eine Photographie zugesandt, die ihr mitten einer russischen Bauernsamilie zeigt, bei der in Arbeit steht. Dieses Bild sah ein russischer Argesangener, der bei der hiefigen Familie zur Kommandiert ist. Plöplich komen ihm Tränen in Augen und schluchzend rief er: "Meine Eltern, meltern!" So war es auch.

~>€



Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, Dienstag morgens 113/4 Uhr unseren lieben Sohn und Bruder

Adolf Klarmann

nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im blühenden Alter von 16 Jahren zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Schierstein, den 12 September 1916.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3½ Uhr, vom Sterbehause, Schulstrasse 23, aus statt.

Unterflützungskasse "Einigkeit."

Bamftag, ben 14. Oftober b. 3re., nachmittage 8%

Mitgliederversammlung

ftatt mit folgender Tagesorbnung :

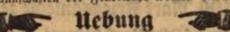
- 1. Bericht bes Borttanbes
- 2. Bericht ber Revisoren
- 3. Mufnabmen
- 4. Berichiedenes

Um jablreiches Ericbeinen erfucht

Der Borfanb

Fenerwehr Schierstein.

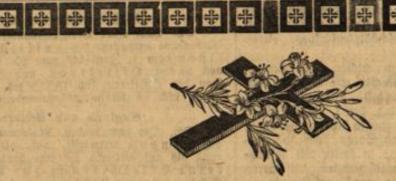
Die Mannichaften ber Feuerwehr werden biermit ju einer



auf Countag, ben 17. Cept. 1916, Bormittage 8 Uhr, an bie Remife hiermit geladen.

Es wird punttliches Erscheinen erwartet. Wer fehlt ober ju fpat erscheint, wird gestraft. Emichuldigungen konnen nicht angenommen werden.

Der Bürgermeifter Schmidt. Der Oberbrandmeifter Wehnert.



Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen teueren Gatten, unsern innigstgeliebten, treubesorgten Vater, Grossvater, Schwiegervater und Schwager,

Lehrer Heinrich Joseph Wenzel

gestern Abend 6½ Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Nach einem mit stiller Geduld ertragenem längeren Leiden ging er als treuer Sohn seiner Kirche wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente im 61. Lebensjahre sanft und gottergeben in die Ewigkeit hinüber.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Adelheid Wenzel geb. Wagner.

Schierstein, den 14. September 1916.

Die Beerdigung ist am Samstag, den 16. September, nachmittags 3 Uhr, das Traueramt am Samstag Morgen um 7½ Uhr.

Beileidsbesuche dankend verbeten,

döne 2. Zimmormaku

3=3immerwohnung

an rubige Leute zu ve mie en. erfragen in der Erpedition.



radi-Goldgeist W.Z. 75 198. Farbkal Goldgeist w.Z. 75 198. Farbkal die Kopfhaut. Befordert den Haarwuchs. Verhätet Haaraunfall und Zuzug neuer Par den Vernichtet Typhushazillen. Desinfinie der beugend geg. Infektionskrankbeiten Auchtig für Schullinder Taus. v. Anerkennungen. Nul i. Kartenpack. à 0,60 u. 1,20 M. I. Apoth. u. Drog

Gine ichone Wohnung ju bermieten. Bu erfr. in b. Crp.

Spaziergang auf die Schiersteiner gal.

Bom Bahnhof Schie ftein den schwarzen Punkten folitber Schiersteiner Daide (Prachivoller einzigartiger Fernblid nad Großen Feldberg und der Dallgartener Zange, dem Odenwalt, Deffen und den Rhein hinauf und hinuter.) Reuen Truppenubund Schloß Freudenberg. Forsthans Rheinblick (Waldwirtschaft, im Bald gelegen, schoner Baldgarten vorzüglichen Raffee und gelbstgetelteier Apfelwein, ause Erholung) Spigen Stein und Fraus

BringtEuer Gold zur Reichsball